Abendzeitung 5. März 2012, Seite 8

Jewrovision 2012: München gewinnt!



Modern: Die Düsseldorfer Gruppe „Kadima" verzichtet auf das Traditionelle. Lieber rappt sie von Moses und Roshi.



Sieg im Zenith beim Songcontest jüdischer Jugendgruppen aus ganz Deutschland

MÜNCHEN Wie die meisten Mädchen an diesem Abend hat Diana Goldberg (16) volles, braunes Haar. Sie trägt ein blaues Kostüm mit glitzernden Pailletten, ihre Augen hat sie stark geschminkt. Nervös, sagt sie vor ihrem Auftritt, sei sie nicht. Sie kennt die Choreographie. Monatelang hat die Münchner Jüdin geprobt.

Später am Abend, weit nach Mitternacht, wird ihre warme und kräftige Stimme die Juroren überzeugt haben. Zusammen mit ihrer Gruppe Nes-

Das Thema: „Back to the roots", zurück zu den Wurzeln also. Das Prinzip: Die Jugendlichen schreiben Songtexte und singen sie zu Melodien bekannter Hits. Statt „I'm sexy and I know it" etwa, heißt es dann „I'm Jewish and I know it".

„Wir hatten ein konkretes Ziel: Gewinnen!"

Im Zenith ist es laut. Jubelrufe schallen durch die Menge. Ein bisschen erinnert ihre Euphorie an die eines Fußballspieles, die Fans grölen die

kretes Ziel. Darauf hin zu arbeiten, hat großen Spaß gemacht", erzählt Goldberg. Welches Ziel? Gewinnen. Im letzten Jahr wurden sie nach Berlin zweiter. Weil die Hauptstadt sich die Gastgeberschaft nicht leisten konnte, übernahm sie München.

Neshamas Auftritt am Samstag, ein kleines Musical: Ein jüdischer Junge weigert sich, Teil jüdischer Gruppen sein. Weder der Jugendlichen, noch der Hausfrauen, noch der Talmudschüler. „Ich zeig dir den Weg zurück zu deiner Identität", frohlockt Goldberg. Und überzeugt den Buben schließlich zurückzukehren zum Judentum – zurück zu seinen Wurzeln.

